

LIII.

Die Stimmung des Kaisers von Marokko bezeichnet die Farbe seines Pferdes. Reitet er auf einem weißen Rosse aus, so erschallt ein allgemeiner Freudenruf von den Zuschauern auf den Dächern. Sie rufen freudig aus: der Sultan reitet ein weißes Pferd, dieß bedeutet Freude und Vergnügen. Reitet er auf einem rothen Pferde, so führt er Lanze oder Säbel, und erscheint er auf einem schwarzen, so hat er Pulver und Muskete. Diese äußern Zeichen haben demnach eine vorzeichnende Bedeutung.

LIV.

Die Juden der Berberei (Afrika) sehen auf die Juden in den christlichen Ländern hoch herab. „Wir haben,“ sagen sie „nur die Versuchungen der Armuth und Gefahr zu bestehen, sie aber die des Wohllebens und Reichthumes.“

In Marokko soll sich die Zahl der Juden auf eine Million belaufen. Sie zahlen keine Kopfsteuer, aber eine andere erst neu eingeführte. Ehemals übermachten sie dem Herrscher eine goldene Henne mit 12 Küchlein in emallirter Arbeit, und dieß war ihre ganze Steuer. In Tunis und Tripolis geschieht dieß noch. Freilich sind sie nichtsdesto-